

Egon Naef-Forschungspreis 1998 an Horst Spielmann und Michael Balls verliehen

Am 10. März 1999 wurde in Genf erstmals der Egon Naef-Forschungspreis verliehen. In Anwesenheit prominenter Vertreter aus den Bereichen Politik, Behörden und Tierschutz überreichte Egon Naef persönlich die Urkunden. Franz P. Gruber vom FFVFF (Zürich) sprach die Laudatio für die Preisträger.

Die Fondation Egon Naef ist eine Anfang 1998 gegründete Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern und zu belohnen, die in der Erforschung alternativer Methoden neue, praktikable Wege entwickeln. Die jährliche Ausschreibung des Egon Naef-Forschungspreises für Alternativmethoden soll dazu beitragen, die Zahl der Versuchstiere und das Leiden in den Labors signifikant zu senken.

Für das Jahr 1998 wurde der Forschungspreis verliehen an Horst Spielmann von der ZEBET (Zentralstelle zur Erfassung und Bewertung von Ersatzmethoden zu Tierversuchen) in der deutschen Bundesbehörde BgVV und Michael Balls vom EU Validierungszentrum ECVAM (European Centre for the Validation of Alternative Methods) im EU Forschungszentrum JRC in Ispra, Italien.

Beide Preisträger wurden in erster Linie für ihre Aufbauarbeit ausgezeichnet. Sie haben ihre jeweiligen Institutionen, die seit 1989 (ZEBET) bzw. 1992 (ECVAM) existieren, in der Gründungsphase übernommen und zu angesehenen und international renommierten Einrichtungen nicht nur der Forschung, sondern auch der Forschungsförderung ausgebaut.

Beide Institutionen ergänzen sich in idealer Weise. ZEBET entwickelt und bewertet, ECVAM koordiniert die Validierungsverfahren, die nötig sind, um Alternativmethoden von den Behörden anerkannt zu bekommen.

Besondere Hervorhebung verdient der soeben international anerkannte Phototoxizitätstest, der mittlerweile in fast allen grosseren Laboratorien der chemischen und kosmetischen Industrie in Europa, den USA und Japan etabliert wurde. Er hat zum nahezu völligen Ersatz der bisher

verwendeten Labortiere für dieses Teilgebiet der Sicherheitstoxikologie geführt.

Die Phototoxizität (PT) ist eine akute Hautreaktion, die durch den Kontakt mit Chemikalien oder Kosmetika während ultravioletter UV-Bestrahlung oder dem Einfluss von sichtbarem Licht erfolgt. Gerade in der heutigen Zeit, mit dem zunehmenden UV-Anteil im Sonnenlicht, gewinnt diese Gefahr immer mehr an Bedeutung. UV absorbierende Chemikalien werden in kosmetischen Produkten vor allem als Sonnenschutzmittel verwendet.

Viele Kooperationen waren nötig, um die bei Spielmann entwickelte Alternativmethode auf ihre Brauchbarkeit hin zu überprüfen. Es waren dies die Europäischen Ministerien DG III, DG XI und DG XXIV (Direction General) und COLIPA (European Cosmetic, Toiletry and Perfumery Association).

Spielmann war Chairman des Management-Teams dieser Validierungsstudie. Die Validierung lief in mehreren Phasen ab: Von 1992-93 wurde die Prävalidierung durchgeführt. 20 Chemikalien mit bekannter phototoxischer Aktivität wurden in den verschiedensten Labors mit den verschiedensten Alternativmethoden ausgetestet. Darunter waren auch Versuche mit künstlicher menschlicher Haut, Bluttests, Tests mit Hefen, aber auch der letztlich erfolgreiche Test mit einer Mäusezelllinie (3T3), der von der Firma Beiersdorf (Hamburg) eingeführt wurde. Da als Endpunkt des Tests die Neutralrot-Aufnahme (Neutral Red Uptake) der Zellen gewertet wird, heisst der Test entsprechend 3T3 NRU PT.

Es mussten eine ganze Reihe von Standardisierungsmassnahmen ergriffen werden, um vergleichbare Resultate zwischen den beteiligten Labors zu erhalten, unter anderem war auch eine Vereinheitlichung der Bestrahlungsquellen erforderlich. Der 3T3 NRU PT war letztlich besser als alle Tierversuchsdaten, mit denen verglichen wurde.

Unabhängig davon wurden auch in Hattano (Japan) die Versuche mit dem 3T3 NRU PT durchgeführt. Das Ergebnis war mit den europäischen Studien identisch.

Während der zweiten Phase der offiziellen Validierungsstudie (1994-95) wurden 30 sorgfältig ausgewählte Substanzen in 11 Labors in einem Blindversuch bewertet. Erneut war Spielmann Leiter des Management-Teams. Nun wurde auch das mittlerweile gegründete europäische Validierungszentrum für Alternativmethoden ECVAM unter der Leitung von Professor Michael Balls eingeschaltet.

Auch in diesem Blindversuch konnten die humantoxischen Eigenschaften der Substanzen mit grosser Genauigkeit vorhergesagt werden. Es waren noch aufwendige statistische Abklärungen vorzunehmen bis 1997 das *Scientific Committee* von ECVAM (ESAC) und 1998 die europäischen Ministerien DG III (Industrie) und DG XI (Umwelt) den Test anerkannten.

Es existiert bereits ein Entwurf für eine OECD-Richtlinie, um den Test international bindend vorzuschreiben.

199



Ausschreibung des Forschungspreises der *Fondation* *Egon Naef pour la* *Recherche in Vitro*

Die Ausschreibung des Egon Naef-Forschungspreises für Alternativmethoden soll dazu beitragen, die Zahl der Versuchstiere im Labor signifikant zu senken.

Die *Fondation Egon Naef* ist eine 1998 gegründete Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern und zu belohnen, die in der Erforschung alternativer Methoden neue, praktikable Wege entwickeln.

Der Förderpreis 1999 ist mit Sfr. 10'000 dotiert. Es ist auch möglich, darüberhinaus einen Beitrag für nötige Laboreinrichtungen zu vergeben.

Bewerbungsunterlagen in zweifacher Ausfertigung (in deutscher, englischer oder französischer Sprache) sollen bis zum 30. November 1999 an die unten genannte Stiftungsadresse eingereicht werden. Ein drittes Exemplar soll an den Fonds für versuchstierfreie Forschung (FFVFF) zu